

AZuR-Netzwerk
c/o CGW GmbH | Karl-Arnold-Straße 8 | 47877 Willich

Bundesministerium für Umwelt,
Naturschutz, nukleare Sicherheit und
Verbraucherschutz (BMUV)
Stresemannstraße 128 – 130
10117 Berlin

Willich, den 09.07.2024

**Stellungnahme zum Entwurf der nationalen Kreislaufwirtschaftsstrategie (NKWS)
Unterstützung der NKWS mit Berücksichtigung der Reifen-Kreislaufwirtschaft in Absatz 4.4**

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Allianz Zukunft Reifen (AZuR) begrüßt mit Nachdruck Ihren Entwurf einer Nationalen Kreislaufwirtschaftsstrategie (NKWS) für Deutschland. Wir unterstützen die im Entwurf der NKWS dargestellten Ziele und Maßnahmen vollumfänglich, bitten Sie aber um eine adäquate Berücksichtigung der nachhaltigen Reifen-Kreislaufwirtschaft.

AZuR engagiert sich mit 75 Partnern aus Industrie, Handel und Wissenschaft für eine Circular Economy in der Reifen-/Recyclingbranche. Reifen und ihre Rohstoffe sollen im Einklang mit den Zielen der NKWS klimagerecht im Wertstoff-Kreislauf gehalten werden, was Abfälle vermeidet, CO₂-Emissionen reduziert, natürliche Ressourcen schont und Energie spart. Derzeit werden in Deutschland bereits über 70% der Altreifen durch Reparatur, Runderneuerung, stoffliches und chemisches Recycling im Kreislauf gehalten.

Die Reifen-Kreislaufwirtschaft steht im Einklang mit den Leitbildern der NKWS zur Transformation in eine ressourcenschonende Wirtschaft (Seite 6 ff). Einige der von Ihnen beschriebenen Leitlinien und Ziele werden von der Reifen-/Recyclingindustrie bereits vorbildlich erfüllt.

Die zertifizierte Altreifenentsorgung (ZARE) verhindert zum Beispiel die illegale Deponierung von Altreifen in der Natur und führt gebrauchte Reifen nach Prüfung der optimalen Weiterverwertung oder Weiterverwendung zu. Die Runderneuerung trägt zur Sicherung der Rohstoffversorgung und zur Dekarbonisierung der Industrie bei, da sie im Vergleich zur Neureifenherstellung zwei Drittel weniger Rohstoffe benötigt und über 60% CO₂-Emissionen spart.

Das klimagerechte stoffliche Recycling von Altreifen hält wertvolle Rohstoffe (vor allem Kautschuk) im Kreislauf, reduziert die Abhängigkeit von Rohstoffimporten und spart zudem 700 kg CO₂-Emissionen pro Tonne Altreifen (gegenüber deren Verbrennung). Und im chemischen Recycling werden aus Altreifen umweltschonend und nahezu energieautark wertvolle Sekundärrohstoffe gewonnen – zum Beispiel recovered Carbon Black (rCB) für die Neureifenherstellung, was den Kreislauf nachhaltig schließt.

Um diese bewährten, klimagerechten Verfahren und Technologien im Einklang mit der NKWS in Deutschland weiter auszubauen und die Reifen-Kreislaufwirtschaft zu stärken, bitten wir um ihre angemessene Berücksichtigung in **Absatz 4.4 der prioritären Handlungsfelder** für die Transformation: Fahrzeuge, Batterien und Mobilität.

Um die im Entwurf der NKWS formulierten Ziele bis 2045 in Deutschland erreichen zu können, halten wir die **Aufnahme folgender Maßnahmen in die Absätze 4.4.3** (Visionen, Ziele und Indikatoren) **und 4.4.4** (Konkrete Maßnahmen und Instrumente) für unerlässlich:

1. **Neureifen** müssen über ein **Kennzeichnungssystem (RFID-Chip)** elektronisch lesbar sein. Durch die Erkenntnisse aus der Datenerfassung wird der gesamte Recyclingprozess von Reifen nachhaltig optimiert.
2. **Altreifen** dürfen nur über **zertifizierte Entsorger (ZARE)** eingesammelt und nach Verwendungszweck vorsortiert werden. So wird sichergestellt, dass die Karkassen per Reparatur oder Runderneuerung weiterverwendet oder als Rohstoffquelle dem umweltgerechten stofflichen oder chemischen Recycling zugeführt werden können.
3. **Karkassen von Reifen** (die mit enormer Einsparung an Rohstoffen, Energie, CO₂-Emissionen und Abfall runderneuert werden können) müssen **als Handelsware gelten**, als Wertstoff klassifiziert (Ende der Klassifizierung als Abfall) und der Runderneuerung zugeführt werden.
4. **Runderneuerte Reifen** müssen endlich in den Anwendungsbereich der aktuellen **Reifenkennzeichnungs-Verordnung (EU) 2020/740** aufgenommen werden, um gemäß der **EU-Kriterien für die umweltorientierte öffentliche Beschaffung** rechtssicher auf allen Fahrzeugen der öffentlichen Hand eingesetzt werden zu können.
5. **Nicht (mehr) runderneuerbare Altreifen** müssen zu **90 Prozent der umweltgerechten stofflichen Verwertung** zu nachhaltigem Gummigranulat und Gummimehl in Europa zugeführt werden. Der Altreifen-Export in Nicht-EU-Staaten muss verboten werden.
6. Innovative, ressourcenschonende **Devulkanisationsverfahren** und **Pyrolyseverfahren** müssen gefördert und ökologisch wie ökonomisch weiter optimiert werden.

Die Umsetzung dieser Maßnahmen kann die Zukunft der nachhaltigen Reifen-Kreislaufwirtschaft sichern, Deutschland in seiner Position als Vorreiter in der Kreislaufwirtschaft stärken und gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz leisten.

Zur Verdeutlichung der Relevanz und Dringlichkeit unserer Forderungen haben wir ein **GREENPAPER** erstellt, mit dem wir die Zukunft der nachhaltigen Reifen-Kreislaufwirtschaft sichern wollen.

Ich schicke Ihnen das Greenpaper mit diesem Anschreiben und stehe Ihnen gerne für weiterführende Gespräche und eine detaillierte Ausarbeitung unserer Vorschläge zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,



Christina Guth
(AZuR-Netzwerkkoordinatorin)

Für weitere Informationen zur Reifen-Kreislaufwirtschaft und deren Vorteile verweisen wir auf die Webseite <https://azur-netzwerk.de>.